Der „Bote vom Welzh Wald" erscheint am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 ℳ im Oberamtsbezirk Welzheim mit Postzuschlag 1 ℳ 25 ₰ außerhalb 1 ℳ 45 ₰

Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben werden mit 9 ₰ von außerhalb derselben mit 10 ₰ für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.

Der „Bote vom Welzh Wald" erscheint am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 ℳ im Oberamtsbezirk Welzheim mit Postzuschlag 1 ℳ 25 ₰ außerhalb 1 ℳ 45 ₰

Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben werden mit 9 ₰ von außerhalb derselben mit 10 ₰ für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 97. | Welzheim, Sonntag de 27. Juni | 1875.

Einladung zum Abonnement.

Am 1. Juli beginnt ein neues Quartal auf den „Boten vom Welzheimer Wald" und wird hiermit zu zahlreichem Abonnement freundlichst eingeladen.

Der Abonnementspreis ist vom 1. Juli an bei der Expedition auf 1 ℳ, im Oberamtsbezirk mit Postzuschlag auf 1 ℳ 25 ₰, ausserhalb auf 1 ℳ 45 ₰ festgesezt worden.

Inserate von Stadt und Bezirk aufgegeben werden mit 9 ₰, von ausserhalb derselben mit 10 ₰ für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.

Die Expedition.

Feuer und Licht.

Von Ludwig Jung,
Vorstand der Münchener Feuerwehr und des bayerischen Feuerwehr-Verbandes.

(Schluß.)

Viele hundert Dörfer haben bereits solche Institute in's Leben gerufen, und diese haben sich überall ganz vortrefflich bewährt, weshalb die Feuerwehren auch von allen Seiten auf's Kräftigste unterstützt und von allen Staatsregierungen dringend empfohlen werden. Was kann auch näher liegen, als das Leben, sowie Hab und Gut der Gemeindebürger vor dem fürchterlichen Element, dem Feuer, zu schützen? Nicht immer ist aber die Bekämpfung des Feuers bisher auf die richtige Weise geschehen. Gar oft gewahrte man auf Brandstätten jeden Mangel an Ordnung und an gemeinschaftlichem Handeln. Jeder wollte commandiren, Niemand gehorchen. Bei solchem Wirrwarr gerieht ein First nach dem andern in Flammen, bis oft das ganze Dorf in Schutt und Asche lag. Bei diesen mangelhaften Einrichtungen konnte man sich nicht wundern, daß ganze Ortschaften durch Feuer vernichtet und die Brandsteuern immer höher wurden. — Dem muß abgeholfen werden. Dazu kann aber jede Gemeinde ihr Scharfstein beitragen, wenn sie nicht mit der Verbesserung des Feuerlöschwesens so lange wartet, bis es zu spät und das ganze Dorf dem Ruin preisgegeben ist. Jede Gemeinde soll deshalb schleunigst an's gute Werk gehen. Wo früher Unordnung und Durcheinander auf dem Brandplatz zu finden war, soll Ruhe und Ordnung hergestellt werden. Wo früher 100 kommandirten, soll nur Einer befehlen, alle anderen aber gehorchen und sich brüderlich die Hände reichen zur Abwehr von Gefahren. Wo man früher oft nicht schnell und sicher dem Feind entgegen treten konnte, soll jetzt eine geübte Schaar resolut eingreifen und jedem größern Schaden vorzubeugen. Das alles aber kann nur eine freiwillige Feuerwehr bewirken und deshab sollte eine solche in allen Gemeinden in's Leben gerufen werden.

In erster Linie ist es nöthig, daß die Gemeindeverwaltung oder doch einzelne Ortsbürger den ernsten Willen haben, aus dem alten Schlendrian im Löschwesen herauszukommen und bessere Zustände zu schaffen. Die Verwaltung oder ein von wenigen thatkräftigen Männern gebildetes Comite hat die Aufgabe, die männlichen Einwohner des Ortes in einem Aufruf zu einer Versammlung zusammenzuberufen und in dieser die große Wichtigkeit einer ordentlichen Feuerwehr auseinander zu setzen. Wird in dieser Zusammenkunft die Bildung einer Feuerwehr beschlossen, so sind dafür sofort Satzungen anzunehmen, wie sie sich in dem Werke: „Das Feuerlöschwesen in Markt- und Landgemeinden" (Verlag von Georg Franz in München Preis nur 70 Reichspfennig) finden. Auf Grund dieser Satzungen wird dann zur Wahl eines Verwaltungsrathes geschritten, welcher aus folgenden Personen besteht: 1. Vorstand, 2. Hauptmann, 3. Schriftführer, 4. Kassier, 5. Requisitenmeister und den 3 Zugführern. Die der Feuerwehr beitretenden Männer werden verzeichnet und haben dem Vorstand durch Handschlag Eifer und Opferwilligkeit zu geloben. — Der so gewählte Verwaltungsrath hat die Mannschaft in drei Züge abzutheilen, und zwar in 1. Steiger, 2. Spritzenmänner, 3. Retter oder Ordnungsmänner.

Die Steiger, wozu junge und gewandte Leute, in Dörfern 6—8 Mann, genommen werden, haben den Schlauchführerdienst zu versehen, sowie Menschen und Eigenthum aus solchen gefährlichen Positionen zu retten, wo die Retter und Ordnungsmänner nicht hinkommen können. Ebenso haben die Steiger die Einlegung gefährlicher Gebäudetheile vorzunehmen.

Die Spritzenmänner haben die Spritze zu bedienen, die Schläuche zu den Leitern zu legen und für Wasserbeischaffung zu sorgen.

Die Retter oder Ordnungsmänner besorgen das Ausräumen aus solchen Lokalen, die ohne Steigerrequisiten und ohne besondere Gefahr betreten werden können. Sie haben die Bewachung aller geretteten Sachen zu übernehmen, den Uebungs- und Brandplatz abzusperren und überhaupt für Ordnung bei Uebungen und Feuersbrünsten zu sorgen.

Zu letzterer Abtheilung können auch ältere Männer treten, weil die Retter hauptsächlich die Aufgabe haben, das bewegliche Eigenthum zu retten und zu bewachen, damit Diebstähle nie vorkommen. Jene Ortsbürger, welche als active Mitglieder nicht beitreten wollen oder können, mögen sich als außerordentliche oder Ehrenmitglieder mit einem monatlichen Geldbeitrag betheiligen. Und so möge es Niemand verweigern, seine Kraft zu leihen, wo es gilt, die Interessen der Gemeinde zu vertreten und ein so nützliches und segensreiches Werk in's Leben zu rufen.

Nachdem die Eintheilung erfolgt ist, haben die Uebungen zu beginnen, wozu am besten als Exerciermeister ein passendes Mitglied einer bereits bestehenden Feuerwehr der Nachbarschaft erbeten wird. Dienlich hiefür ist auch das „Uebungsbuch für Landfeuerwehren." Wo eine ordentliche Feuerspritze vorhanden ist und Feuerleitern, oder doch Anstellleitern existiren, mit denen man die Dächer erreichen kann, sind weitere Geräthe vorerst nicht nöthig. Die Feuerwehrmänner versehen sich am besten mit Dienstmützen. Gewöhnlich zahlen die Mitglieder der Feuerwehr ihre Mützen selbst, in anderen Fällen wird der Beitrag aus der Gemeindekasse entweder ganz bezahlt oder doch wenigstens vorgeschossen. Wenn dann die Mitglieder sich noch gleichartige Jopen oder Blousen anschaffen, die sie auch außerhalb des Feuerwehrdienstes tragen können, so ist die Uniform fertig und die Angst vor Unkosten ist gänzlich unbegründet. Es handelt sich nicht darum, ein fein gekleidetes Corps herzustellen, sondern Ordnung und Disciplin in die Löschmannschaft zu bringen und das kann nur durch die Bildung einer geübten, wenn auch ganz einfach uniformirten Feuerwehr geschehen. Gar viele Gemeinden sind bereits mit bestem Beispiele vorangegangen, mögen die übrigen Dörfer recht bald folgen, damit die größeren Feuersbrünste mehr und mehr verschwinden, die Brandsteuern aber dadurch mäßiger werden. Die bestehenden Feuerwehren sind gern bereit, den Gemeinden mit Rath und That in ihrem löblichen Beginnen an die Hand zu gehen. An der Unterweisung fehlt es deshalb den Gemeinden nicht, möge es ihnen auch nicht an Opferwilligkeit, Eintracht und Gemeinsinn für eine so wichtige und nützliche Sache fehlen!

Württemberg.

Stuttgart. Vorgestern wurde durch Hrn. Polizei-Inspektor Kern eine junge elegante Dame verhaftet, welche unter dem Namen Baronin Elenore v. Rosenwerth aus München seit letztem Spätjahr auf noblem Fuße lebte und eine fürstlich eingerichtete Wohnung hier besaß, die hiesigen Geschäftsleute theils um Waaren, theils um baares Geld in größeren Beträgen beschwindelte namentlich auch den Namen ihres erworbenen Bräutigams „Bucher" führte. Wer diese Betrügerin in Wirklichkeit ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Die bis jetzt bekannten erschwindelten Summen belaufen sich auf etwa 30,000 fl.

Friedrichshafen, 25. Juni. S. M. der König der hohe Gönner und Förderer des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung, haben gestern Nachmittag die hier aufgestellte Sammlung des Vereins mit einem längeren gnädigen Besuche beehrt. Der König nahm von allen ausgestellten, verschiedenartigen, theilweise seltenen und werthvollen oder interessanten Gegenständen nähere Einsicht; darunter namentlich auch von den Ueberresten aus den früheren Pfahlbau-Ansiedlungen am Bodensee. Neben den alten, theilweise die Bodenseegegend, Oberschwaben und die Schweiz behandelnden, theils die Bildnisse der württembergischen und bayrischen Fürsten und Regenten aus frühester Zeit enthaltenden Chroniken, Bücher 2c., den verschiedenen älteren und neueren Kartenwerken und Ansichten, worunter namentlich die Belagerung Hohentwiels v. J. 1641 und eine ältere Ansicht der ehemaligen Reichsstadt Buchhorn aus der Zeit des 16.—17. Jahrhunderts, besichtigte der König auch

die zur Zeit noch ihrer Vervollständigung entgegensehenden Münzensammlung mit den Bracteaten und älteren Münzen der Bodenseestädte und der um den Bodensee liegenden Staaten.

Cannstatt, 24. Juni. Am gestrigen Nachmittag konnte man einen für Jedermann fremden Mann auf einem unterhalb des hiesigen Schlachthauses liegenden Floße erblicken, dem man wohl ansah, daß ihn irgend etwas unruhig herumtreibe. Mit einem Male machte er in voller Kleidung einen Satz in die Wellen und bald war er verschwunden. Wer es sei, und woher er gekommen war bis jetzt nicht zu erfahren, und die, die ihn bis jetzt suchten, fanden ihn nicht.

Hall, 24. Juni. Am letzten Sonntag suchte und fand ein 16. Jahre altes hiesiges Dienstmädchen, aus Aalen gebürtig, ihren Tod in den Wellen des Kocherflusses. Sie wurde erst am Dienstag aufgefunden und die gestern vorgenommene Sektion ergab, daß ein Blutaustritt im Gehirn stattgehabt hatte.

Tübingen, 24. Juni. Ueber unsere Markung entlud sich gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr ein heftiges Gewitter, begleitet von Hagel und Sturm. Dasselbe zog von Westen her nach dem Schönbuch und verursachte durch die Schlossen, welche glücklicherweise nicht lange und nur in der Größe von Haselnüssen fielen, im Neckar- und Ammerthal Schaden an Feld- und an Gartengewächsen u. s. w. Der Blitz schlug in einen der großen Akazienbäume im Stiftshof und riß denselben mitten auseinander; der Sturm richtete Verheerungen an Bäumen, Dächern und Schornsteinen an; so wurde z. B. ein solcher von dem Dache des Kornhauses sammt der auf ihm residirenden Storchenfamilie auf die Straße geworfen.

Ludwigsburg, 23. Juni. Gestern Morgen drohte der hiesigen Stadt Feuersgefahr. In einem Hause am sog. Thalberg und zwar an der Stiege brach Feuer aus, wurde jedoch noch rechtzeitig entdeckt und gelöscht. Bei näherer Untersuchung der Stiege zeigte es sich, daß dieselbe mit Erdöl getränkt worden war, auch wurde eine leere Erdölflasche im Abtritt vorgefunden. Dies und der Umstand, daß an diesem Platze Feuer entstehen konnte, erweckten den Verdacht der Brandstiftung. Das Einschreiten des Gerichts wurde veranlaßt und hat denn auch bereits eine Fabrikarbeiterin, die ein Stübchen im Hause inne hatte, zugestanden, daß sie die Brandstiftung aus Rache gegen die Hauseigenthümer verübt habe.

Ulm, 24. Juni. Gestern wurde hier unter zahlreicher Betheiligung die Jahresversammlung der oberschwäbischen Gymnasial-Lyzeal- und Reallehrer abgehalten unter dem Vorsitz des Oberstudienraths Rektor Kern. Professor Plank hielt einen interessanten Vortrag über die projektirten Ausgrabungen in Olympia, Präzeptor Weizsäcker von Geislingen über einen weniger bekannten hohenlohe'schen Volksdichter Hüpner. Zugleich fand im Saale des Gymnasiums eine Ausstellung von Lehrmitteln statt. Verschiedene Fragen wurden in besonderen Sektionen berathen. Ein heiteres Mahl im weißen Roß beschloß die Zusammenkunft. Für das nächste Jahr wurde Ehingen als Ort der Zusammenkunft bestimmt.

Mühlhausen, a. N., 24. Juni. Heute Abend wurde unserem Dorfe die unerwartete Ehre eines Besuches Ihrer Majestät der Königin zu Theil, welche in Begleitung Höchst Ihrer Hofdame Freiin v. Massenbach unsere Veitskapelle in allen Theilen aufs eingehendste besichtigten und von dem Stande der zur Zeit im Gange befindlichen Reparaturarbeit mit hohem Interesse Kenntniß nahmen.

Tuttlingen, 23. Juni. Heute Mittag um ½1 Uhr ereignete sich in der Nähe von Rietheim folgender Unglücksfall. Zwei Wägen mit Langholz fuhren über den Straßenübergang zwischen Rietheim und Weilheim. Der zweite Wagen wäre, wie der erste, rechtzeitig über die Bahnlinie gekommen, wenn nicht die Pferde sich störrisch gezeigt hätten. Der von Spaichingen kommende Zug brauste daher und der Bahnwärter Haller eilte ihm entgegen, um das Zeichen zum Bremsen zu geben. Als er aber sah, daß die Zeit hiezu zu kurz war, kehrte er um und rannte dem Zug voraus und wurde ganz in der Nähe des Wegübergangs von der Lokomotive am Fuß erfaßt, auf die Schienen geschleudert und zu einem unförmlichen Klumpen zusammengedrückt, worauf der noch auf die Bahnlinie hereinragende Gipfel des Baumstamms wie ein Stab abgerissen und glücklicherweise auf die Seite geworfen wurde. Der Verunglückte, früher Bureaudiener in Schwenningen und erst seit 4 Wochen auf seinem letzten Posten, hinterläßt eine arme Frau mit 3 Kindern.

Deutsches Reich.

Berlin, 24 Juni. Das Kammergericht verurtheilte den Grafen Arnim wegen vorsätzlicher Beiseiteschaffung ihm anvertrauter Urkunden zu 9 Monaten Gefängniß, wovon 1 Monat als durch die Untersuchungshaft verbüßt zu betrachten ist. Das Vergehen der Unterschlagung und ein Vergehen gegen die öffentliche Ordnung erklärte das Kammergericht als nicht vorliegend.

Jugenheim, 24. Juni. Die Parade zu Ehren des Kaisers von Rußland wurde heute Morgen bei Darmstadt abgehalten und von dem Kaiser bei strömendem Regen abgenommen. Derselbe war ohne Mantel erschienen. Prinz Ludwig commandirte. Der Großherzog, Prinz Alexander und Prinzessin Ludwig wohnten der Parade bei. Nach der Parade begab sich der Kaiser Alexander nach Bickenbach, begleitet von dem Prinzen Alexander und dem Prinzen Ludwig, und begrüßte daselbst den um 1 Uhr angekommenen Kaiser Wilhelm. Nach der Tafel, welche auf dem Schloß zu Jugenheim stattfindet, kehrt Kaiser Wilhelm nach Ems zurück.

Jugenheim, 24. Juni. Vor dem Schloß wurde Kaiser Wilhelm bei seiner Ankunft von dem Gemeinderath und zahlreichen Mitgliedern des Krieger-Vereins mit Hochs empfangen und von Damen mit Blumenspenden begrüßt.

München, 24. Juni. Das historische Lustspiel: „Der geschüchterte Hahn, oder die Weiber von Schorndorf", (von Ihrem Landsmann Adolf Wechsler), welches erst vor Kurzem in Hannover mit Beifall aufgenommen wurde, kam auch hier noch vor Schluß der Saison zur Aufführung und hatte einen vollständigen Erfolg.

Karlsruhe, 24. Juni. Während der heftigen Gewitter, die sich gestern Abend von allen Seiten hier zusammengezogen und sich über Stadt und Umgegend entluden, schlug der Blitz wiederholt ein. Im Kafee Bauer am Ludwigsplatze zertrümmerte der Strahl die durch die Küche laufende Gasleitungsröhre und entzündete das Gas. Durch Abschließung der Hauptröhre konnte jedoch weiterem Schaden vorgebeugt werden. In der Eisenhandlung von Wormser und Ettlinger in der Herrenstraße fuhr der Blitz durch alle 3 Stockwerke, ohne jedoch außer starkem Schwefelgeruch besondere Spuren zu hinterlassen. Im Schloßpark wurde eine Eiche zersplittert. Auch im benachbarten Hagsfeld wurden zwei Nachbarhäuser vom Blitze getroffen, doch zündete auch hier der Strahl nicht. Nur 2 Stück Vieh gingen dabei zu Grunde.

Heidelberg, 23. Juni. Wie die „H. Ztg." erfährt, wurde gestern die Lieferung der Eisenkonstruktion für die neue Brücke zwischen Heidelberg und Neuenheim vergeben. Dieselbe wurde den HH. Gebrüdern Decker in Cannstadt, welche das billigste Offert eingereicht hatten, übertragen.

Kiel, 24. Juni. Die amerikanische Flotte, die Korvette Alasca und die Fregatte Franklin, unter Kommandant Admiral Worden, ist heute Morgen 5 Uhr dem Kieler Schloß gegenüber vor Anker gegangen. Um 8 Uhr wurde unter den Klänken der Militärmusik der Salut gewechselt.

Eberstadt, 21. Juni. Gestern hat ein neunjähriger Knabe, der Sohn allgemein geachteter und wohlhabender Eltern, seinem Leben freiwillig durch Erhängen ein Ende gemacht, ohne daß die Motive dieses seltsamen Selbstmordes auch nur entfernt aufgeklärt sind. Der Knabe begab sich aus dem Zimmer in völlig unverdächtiger Weise auf den Heuboden, wo er bald nachher erhängt gefunden wurde. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche erwiesen sich als fruchtlos.

Metz, 23. Juni. Die Bauthätigkeit, welche während des Winters und auch noch zu Anfang der besseren Jahreszeit stockte, ist gegenwärtig in hiesiger Stadt wieder in vollem Gang. Die Arbeiten am Kanal und dem am Bahnhof gelegenen Hafen, wobei zahlreiche Arbeiter beschäftigt waren, sind zwar der Hauptsache nach vollendet, ebenso an der großen, vor dem deutschen Thore gelegenen Kaserne Steinmetz. Dafür hat aber der Bau des neuen Bahnhofs begonnen, welcher zum mindesten drei Jahre in Anspruch nehmen dürfte. Die gleiche Zeit wird vergehen, bis die neue Garnisonskirche, für welche gegen eine halbe Million Mark ausgeworfen ist und die eine architektonische Zierde unserer Stadt zu werden verspricht, fertig gestellt sein wird. Auch der Ausbau der älteren, sowie die Errichtung der neuen Forts nimmt noch mehrere Jahre lang zahlreiche Arbeiter in Anspruch. Da außerdem auch in der Umgebung der Stadt von Privaten verschiedene Bauten in Angriff genommen sind, so fehlt es hier gegenwärtig fleißigen Händen nicht an Arbeit.

Ausland.

Paris, 24. Juni. Nach neueren Nachrichten sind die Ueberschwemmungen in den Thälern der Garonne und des Adour besonders groß und ungeheure Verheerungen daselbst angerichtet. In Toulouse sind alle Brücken weggerissen und zahlreiche Häuser eingestürzt auch sind mehrere Menschenleben zu beklagen. Aehnliche Ver-

wüstungen werden aus Tarbes, Auch, Albi und Montauban berichtet. Gegenwärtig sind die Gewässer in langsamer Abnahme begriffen, obwohl der Regen anhält.

— In Westösterreich scheint eine große Arbeitseinstellung zu beginnen, welche dem volkswirthschaftlich ohnedies tief geschädigten Lande neue Wunden schlagen wird. Der Ausgangspunkt ist Brünn und die Vortruppe wird durch die dortigen Tuchmacher gebildet. 8000 Weber haben am Montag die Arbeit eingestellt, weil der von ihnen verlangte verwickelte Normal-Lohntarif mit einer 60—100fachen Lohnerhöhung nicht angenommen wurde. Die Fabrikanten sind gemeinschaftlich vorgegangen, haben den Normal-Lohntarif unbedingt abgelehnt, sich aber geneigt erklärt, billige Wünsche der Arbeiter betreffend die Vergütung von Nebenarbeiten und auch eine Lohnaufbesserung, trotz der traurigen Lage der Industrie, zuzugestehen. Verhandlungen mit den Arbeitern, welche gleichfalls ein Comité gewählt haben, sind eingeleitet. Während man sich nun einer Seits der Hoffnung hingiebt, daß es zu einer Beilegung des Zerwürfnisses kommen werde, theilt ein Brünner Telegramm weniger günstige Zeichen mit. Demselben zu Folge sind am Montag 2 Arbeiter, welche als Vorkämpfer bei den Unruhen gelten, verhaftet und Andere ausgewiesen worden. Man befürchtet den Ausbruch weiterer Arbeitseinstellungen in Reichenberg, Jägerndorf und Bielitz.

Die seidene Maske.

Polizeiroman
von **Fr. Liegel**
(Fortsetzung.)

Das entartete Weib hielt es jedoch für unmöglich, daß Jottrat seinen Sohn, den er abgöttisch liebte, dem Tode durch Henkerbeil überliefere, und sei dieser Sohn selbst bis zum Verbrecher herabgesunken. Sein Leben würde also auch das ihrige retten.

Während Susanna diese entsetzlichen Berechnungen anstellte, vollzog sich in dem Herzen des Mannes ein fürchterlicher Kampf.

Plötzlich wurden seine erregten Züge ruhiger und durch seine unbeugsame Willenskraft gelang es ihm, den Sturm seines Innern zu beschwichtigen.

In einem festen, entschlossenen Tone wandte er sich wieder an seine treulose Gattin:

„Wenn Du mich durch Deine letzten Mittheilungen einzuschüchtern glaubtest, hast Du Dich geirrt. Niemand, selbst nicht der, von dem Du sprachst, kann Dich mehr retten. Das Kind, welches durch Deine Schuld zum Mörder geworden, ist mein Sohn nicht mehr!"

Eine fahle Blässe überzog das Antlitz der Engländerin und ihre Knie wankten unter ihr.

Hätte ihr Blick auch jetzt noch den Polizeiagenten beobachtet, so würde sie entdeckt haben, daß nur seine Lippen die Liebe für sein Kind leugneten.

„Wie sind jetzt miteinander fertig," fuhr der Polizeiagent fort, eine Ruhe und Gleichgültigkeit annehmend, die die Engländerin für echt hielt. „Du bist meine Gefangene in diesem Hotel, und wirst es bleiben, bis man morgen früh zu Deiner Verhaftung schreiten wird."

„Es bleibt Dir jedoch noch ein großer Theil der Nacht übrig, um der Schande zu entgehen," fügte er mit einem bedeutungsvollen Blicke hinzu.

Und die Engländerin verstand die Worte und den Blick des Mannes.

Konnte er, der ihr als einziges Rettungsmittel den Selbstmord vorschlug, die Absicht haben, sie frei ausgehen zu lassen? Nein, sie war verloren, rettungslos verloren, und diese Gewißheit ließ sie in der gräßlichen Verzweiflung noch einen letzten Versuch machen, ihrem fürchterlichen Schicksaale zu entgehen.

„Aber die Beweise!" kreischte sie; „Du hast keine Beweise! Denn wo ist das Gift, das ich Johanna von Mensignac habe reichen lassen?

„Wir können es leicht erfahren," entgegnete Jottrat, und der eisige Ton, den er anschlug, widersprach seltsam der furchtbaren Aufregung des Weibes.

Dann öffnete er die Thür des Bibliothekzimmers, ohne jedoch die Schuldige aus den Augen zu verlieren.

LXXI.
Nemesis.

Der Polizeiagent brauchte nicht zu rufen, denn Sartilly stand, einige Schritte von der Thür entfernt, draußen auf dem Corridor und hielt sich bereit, herbeizueilen, sobald die Engländerin Miene machen sollte, gleich ihren Mitschuldigen zu entfliehen.

„Herr Vicomte," sagte Jottrat in dem ruhig gleichgültigen Tone eines Polizeibeamten, der ein Protokoll dictirt," das Verhör, welches ich mit dieser Frau angestellt habe, giebt mir die Gewißheit, daß sie an allen in diesem Hotel verübten Verbrechen Theil genommen hat; ich werde daher einen Verhaftsbefehl ausstellen lassen, und morgen früh wird sie verhaftet werden. Bis dahin jedoch bedarf ich einiger Ihrer Leute, die die Schuldige die Nacht über bewachen müssen."

„Ich selbst werde ihnen sofort meine desfallsigen Befehle ertheilen und dafür sorgen, daß sie aufs Pünktlichste ausgeführt werden," antwortete Edmund, ohne seine Blicke von der Engländerin abzuwenden.

„Und jetzt gestatten Sie mir eine Frage, Herr Vicomte. Ist dafür Sorge getragen worden, daß das Gefäß, in welchem sich das Gift befindet, das der jungen Dame gereicht wurde, aufbewahrt wurde?"

„Julie, Johanna's Kammermädchen, hat es auf meinen Befehl sorgfältig verwahrt, Sie werden es unversehrt vorfinden."

„Es ist von um so größerer Wichtigkeit, dieses Gefäß den Gerichten zu überliefern, als es eine starke Dosis Gift enthalten soll. Ich habe sehr präcise Nachrichten erhalten und weiß auf das Bestimmteste, daß in dieser Nacht das Werk vollendet werden und Fräulein von Mensignac sterben sollte, da die Verbrecher mit der durch kleine Dosen Gift auf das Opfer hervorgebrachten Wirkung nicht zufrieden waren."

Das ohnehin bleiche Gesicht der Engländerin wurde noch bedeutend blässer, und ihre Züge waren unheimlich verzerrt.

„Kommen wir zu Ende," sagte sie dann mit heiserer Stimme. „Ich hoffe, Sie haben nicht die Absicht, mein Herr, mich Durch Anwendung von Gewalt noch länger zum Anhören Ihrer lächerlichen Anschuldigungen zu machen, die in meinen Augen zu verächtlich sind, als daß ich mir die Mühe machen sollte, mich von ihnen zu reinigen. Also haben Sie die Güte, mich in mein Zimmer führen zu lassen."

Sartilly klingelte, worauf der Thürhüter erschien.

Die Engländerin schien einzusehen, daß jeder Fluchtversuch vergeblich sein würde.

„Ich sehe mich gezwungen, Herr Vicomte," begann Jottrat wieder, „das Zimmer, in das wir diese Frau einschließen werden, in eigener Person einer genauen Durchsuchung zu unterziehen. Meine Verantwortlichkeit ist ohnehin eine große, und ich muß aller meiner Gefangenen sicher sein."

„So hoffen Sie wirklich, noch in dieser Nacht Toby und Frau von Koreff festnehmen zu lassen?" flüsterte Edmund, dicht an den Polizeibeamten herantretend, diesem zu.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

(Ein Prophet wider Willen.) Der Disponent einer Creditbank-Filiale in Berlin ließ in die Hausthür des in der Behrenstraße neu erbauten Hotels die Worte meißeln: „Schwer in's Haus, leicht hinaus." Dieser Spruch sollte sich sehr bald bewahrheiten. Nach Ausweis der Geschäftsbücher hat die Bank seit dem Krach $2^1/_2$ Millionen Thaler verloren, und der Sinnspruch ist — verschwunden.

(Eine Bettlerin aus Passion), die ihr Geschäft mit eben so viel Ausdauer wie gutem Erfolge betrieben hat, ist kürzlich in Petersburg gestorben. Seit fünfzehn Jahren, seit der Verheirathung ihrer Tochter, hatte dieselbe täglich ihren Platz an der Thür einer der besuchtesten Kirchen der russischen Hauptstadt eingenommen und dort die milden Gaben der Vorübergehenden und der Kirchgänger in Anspruch genommen und erhalten. Sie hinterließ über 32,000 Rubel.

Charade.

Der Fröhliche kann nicht fröhlich sein,
Wenn ihm das erste Paar gebricht,
Beim Traurigen stellt sich das zweite Paar ein,
Und leichtert des Kummers Gewicht.
Doch denkst du das Ganze vereiniget dir,
So ist es der Augen schönste Zier.

Auflösung des Palindrom [illegible]
Charade [illegible]

Gebenweiler. Gemeindebezirks Kaisersbach.
Gerichtsbezirks Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantsache des † alt Gottlieb **Lindauer**, Schuhmachers von Gebenweiler, kommt die in der Masse vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

Der oberen Hälfte von
2,8 R. Wohnhaus-Anbau, mit Gottfried Lindauer, Schuster, gemeinschaftl. mit dem darüber befindlichen Dachraum, Anschlag 250 fl.

Markung Gmeinweiler:
1/8 M. 24,9 R. Acker im Birkenbusch oder in den Morgen Anschlag 50 fl.
300 fl.

am **Montag den 26. Juli d. J.**
Vormittags 8 Uhr
auf dem Rathhaus in Kaisersbach im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufsliebhaber, unbekannte mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen versehen, hiemit eingeladen werden.

Welzheim den 25. Juni 1875.

K. Gerichtsnotariat.
Buik.

Hägerhof. Gemeinde Kaisersbach.

Hofguts-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, wegen andauernder Kränklichkeit sein ganzes Hofgut, bestehend in

1 zweistockigten Wohnhaus,
2 Scheuren und einem Back- und Waschhaus,
2 Morg. Gärten,
47 Morg. Aecker,
28 Morg. Wiesen,
58 Morg. Wald

aus freier Hand zu verkaufen.

Das ganze Hofgut ist arrondirt, an einem Stück gelegen, und die Kaufsbedingungen können sehr billig gestellt werden, worüber jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden kann.

Georg Adam Wahl.

Ruppertshofen.
Oberamts Gaildorf.

Die in № 88 dieses Blatts näher beschriebene Liegenschaft des Gottlob Huther in Hinterlinthal kommt am

Donnerstag den 1. Juli d. J.
Nachmittags 1 Uhr

in Hinterlinthal zum 2ten und letztenmal im Aufstreich zum Verkauf.

Kaufslustige werden freundlich eingeladen.

Am 23. Juni 1875.

A. A.
Schultheiß **Mangold.**

Revier Rudersberg.

Gras-Verkauf.

Sämmtliches Gras auf Wegen und sonstigen Platten in den Staatswaldungen wird am nächsten

Montag den 28. d. Mts.
Morgens 8 Uhr
auf der Revieramtskanzlei verkauft.

Alfdorf.

Schafwaideverpachtung.

Die hiesige Sommerschafwaide, welche 300 Stücke ernährt, wird am

Samstag
dem 10. Juli d. J.

Mittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause auf 1 Jahr verpachtet, wozu die Liebhaber, unbekannte mit Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 23. Juni 1875.

Schultheißenamt.
Friz.

Alfdorf.

Weikersheimer Lotterie-Loose

à 30 Kreuzer per Stück sind noch zu haben bei

G. Sautter.

Wein-Verkauf.

150 Eimer 73r Wein noch im Unterland lagernd sind mir zum Verkaufe übertragen. Muster sind hier. Preis 300 Liter 30—50 fl.

H. Hohly.

Dem verehrlichen

Kriegerverein Rudersberg,

sowie allen Freunden und Bekannten, von denen ich mich vor meiner Abreise nach Aalen nicht mehr persönlich verabschieden konnte, sage ich auf diesem Wege ein herzliches Lebe Wohl.

Gottl. Zeltwanger,
Rothgerbergehilfe.

Eßlingen a. N.

In meinem Baugeschäft finden

30 tüchtige Zimmerleute

dauernde Arbeit bei hohem Lohn.

(H 72342) **Albert Brintzinger**
Werkmeister.

Welzheim.

Dienstag den 29. d. Mts. am Feiertag

Petrus und Paulus

wird das jährliche

Missionsfest

in unsrem Saal abgehalten werden.

Alle Missionsfreunde sind freundlichst dazu eingeladen.

Anfang halb 2 Uhr.

Prediger **Bratz.**

Wichtig für Kranke!

Damit alle Kranken sich von der Vorzüglichkeit d. illustr. Buches **Dr. Airy's Naturheilmethode** überzeugen können, wird von **Richter's Verlags-Anstalt** in **Leipzig** ein 80 Seit. frl. Auszug **gratis** und **frco.** versandt. Jeder Leidende, welcher **schnell** und **sicher geheilt** sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

Sehr wichtig für Frauen.

Frauen, welche an Senkungen, Vorfällen leiden, werden ohne Ringe, ohne Bandagen gründlich geheilt von **Frau Anna Braun** in Cannstatt, Hallstr. 184.

Frau Braun von Heilbronn

kommt Freitag den 2. Juli nach Gmünd Hotel 3 Mohren und ist von Früh 8 Uhr an von allen **an Senkungen, Vorfällen, Krämpfen,** und von allen **Hämorrhoiden-Leidenden** zu sprechen.

Welzheim.

Aepfelmost per Liter 6 kr., Eimerweise billigst bei

Elias Greiner.

Selbstverfertigte **Gaisel-Schnüre,** sogenannte Treibschnüre liefert in ausgezeichneter unübertrefflicher Qualität und jeder beliebigen Eintheilung zu **fünf Mark per Kilo** franco an jeden Platz

Christian Schuler, Göppingen (Württemberg).

Gold-Cours vom 25. Juni 1875.

	Rmk.	Pfg.
Pistolen Doppelte .	16	75—80.
Pistolen . . .	16	60—65.
Ducaten . . .	9	60—65.
„ al marco	9	65—70.
20-Franken-Stücke	16	30—34.
ditto in 1/2	16	30—34.
Souvereigns . .	20	52—57.
Holl. fl. 10 . .	16	85—90.
Imperials . . .	16	80—85.
Dollars in Gold .	4	20—23.

Redaktion, Druck und Verlag von C. L. Unterzuber.